

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 245 (1972)

Artikel: Kugelsichere Westen
Autor: M.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KUGELSICHERE WESTEN

Staatsmänner und Filmgrößen gehören zu den besten Kunden eines merkwürdigen Londoner Geschäftsmannes.

Bei meiner letzten Londoner Reise besuchte ich auch Mr. Barratt. Ein merkwürdiger Mann. Er verkauft kugelsichere Westen. Ein Beruf wie ein anderer, gewiss. Aber ein interessanter, ein sehr interessanter, denn Mr. Barratt kommt mit Persönlichkeiten aus aller Welt in Kontakt.

In den Auslagen seines glänzend gehenden Geschäfts in der vornehmen Pall Mall, nahe beim Buckingham-Palast der Königin, kann man aus schwarzem, grauem oder weissem Nylon fertigte Panzerwesten bewundern. Seitlich und an den Schultern oben werden die Dinger durch Haftverschlüsse zusammengehalten. So kann nichts, aber auch wirklich nichts geschehen.

Mr. Barratt ist ein jovialer Typ mit einem Schnauz, wie ihn britische Offiziere gerne tragen. «Schlager» seiner Kollektion sind die eleganten Panzerjacken, deren Brustteile mit winzigen Metallplättchen gefüttert sind, garantiert leicht zu tragen und vor allem – Revolverschüssen und Messerstichen erfolgreich standhaltend.

Der beste Kunde von Mr. Barratt ist die Polizei selber. Viele Bobbies, Flics und Detektive tragen diese kugelsicheren Jacken in ihrem Dienst, wenn es gilt, hart gegen Gangster vorzugehen. Einzelne Kunden, die ganz vorsichtigen, bestellen Westen mit Vorder- und Rückenschutz, meist gleich im Dutzend. Denn wie rasch kann ein Messer im Rücken stecken, oder nicht?

Attentate auf Persönlichkeiten

sind für Mr. Barratt wie Mist fürs Blumenbeet, sie lassen nämlich die Bestellungen aus aller Welt lawinenartig anschwellen. Filmstars, Politiker, ja sogar prominente Frauen wollen gegen Kugeln und Messer gefeit sein. Aga Khan, das verstorbene Ismaeliten-Oberhaupt, war mit Abstand der «gewichtigste» Kunde. Der Wohlbeleibte hatte eine Tailenweite von 132 cm und wog weit über 200 Pfund. «Bei mir kommt es auf ein paar Pfund mehr oder weniger nicht mehr an», meinte Aga Khan.

Solche Anekdoten erfährt der Besucher aber nur über verstorbene Träger von Panzerwesten. Die lebenden sind für Mr. Barratt tabu – «sozusagen aus Geschäftsinteresse, verstehen Sie».

Wir verstehen. Über Faruk, den Frauenheld und Prasser: «Eigentlich schade um ihn. Einst ein reizender Boy. Schon damals begleiteten ihn seine stämmigen Leibwächter auf Schritt und Tritt wie Bluthunde. Aber Faruk hatte immer etwas auszusetzen». Über Präsident Johnson, dem er auch kugelsichere Westen geliefert haben soll, schweigt er sich aus. «Mr. President kann nichts passieren», meint er mit einem Augenzwinkern. Aber über verstorbene Filmhelden spricht er gerne. Ob auch Gangsterbosse zu seinen Kunden gehören? Davon will der geschäftstüchtige Brite nichts wissen, doch welcher Seelenkenner vermöchte den Leuten immer auf Herz und Nieren zu schauen?

Mit Offiziersuniformen begann seine Laufbahn

In der väterlichen Uniformschneiderei verlangten ängstliche Offiziere während des Ersten Weltkrieges «Metallplatten für Herz und Lunge». Prompt nähte Barratt junior den Hasenfüßen kleine Metallplättchen an die gewünschte Stelle im Uniformrock. Das eingenähte Material bewährte sich bestens und begründete bald den Ruhm des Barrattschen Familienunternehmens.

Schuppen wie Haifische

Die Panzerwesten wurden ständig vervollkommenet. So bestehen sie heute aus Hunderten von übereinanderliegenden Metallplättchen, die wie Schuppen eines Gürteltieres übereinander fassen und einem heftigen Aufschlag ohne weiteres widerstehen können. Meist wird das besonders leichte, aber harte Titanium verwendet, das in weiches Nylon eingestepppt wird. Die moderne Ritterrüstung ist garantiert rostfrei und waschbar.

«Und das Gewicht, Mr. Barratt?» «Zwischen 3 und 4 Kilo, falscher Rücken inbegriffen. Ganz besonders starke Brustpanzer, die auch Gewehrschüsse abweisen, wiegen 12 Kilo im Maximum.» «Und der Preis?» «Je nach Ausführung und Qualität zwischen 600 und 1200 Franken. Wollen Sie nicht auch einen Panzer kaufen, mein Herr? Man kann ja nie wissen – bei den heutigen Zeiten!»

M. H.